Kölner Local-Anzeiger.

Verlag und Druck von J. P. Bachem.
Verantwortlich: für den allgemeinen Theil P. Brendgen, für den Anzeigen-Theil E. Böhm, Alle in Köln.

Expedition und Anzeigen-Annahme Marzellenstraße 20.

Anzeigen-Preis: Für Köln und Vororte 12½ Pfg. die einspaltige Zeile; für auswärts 20 Pfg. Bevorzugt verlangte Inserate (erste und letzte Seite) 20 % höher. — „Kleine Anzeigen" jedes Wort 3 Pfg. — Offerten-Annahme 25 Pfg. — Jede vierte Einrückung kostenfrei.

Wird unentgeltlich in jedes Haus von Köln, sowie in Deutz und allen Vororten getragen. Für Etagen und Hinterhäuser monatlich 40 Pfg.

Nr. 45. Zweiter Jahrgang. Köln, Donnerstag, 16. Februar 1888. Tägliche Auflage 20,900.

Der Kölner Local-Anzeiger wird **in jedes Haus** von Köln und Deutz, sowie in den Vororten Ehrenfeld, Nippes, Kalk, Arnoldshöhe, Bayenthal, Lindenthal, Raderthal, Riehl, Sülz ꝛc. **unentgeltlich** getragen. Außerdem ist seine **Verbreitung auf den Etagen ꝛc.,** gegen Zustellgebühr von 40 Pfg. monatlich, fortwährend gestiegen, so daß die Auflage jetzt **20,900 Exemplare** beträgt.

Der Kölner Local-Anzeiger ist für alle für Köln und Umgegend bestimmten Anzeigen **das wirksamste Insertions-Organ,** weil er **Vormittags erscheint** und dadurch den Tag über und Abends in den Händen der Leser bleibt.

Der Local-Anzeiger ist bei seinem **niedrigen Anzeigen-Preise** (12½ Pfg. die Zeile; in der Rubrik „Kleine Anzeigen" 3 Pfg. jedes Wort und **jede vierte Insertion** einer und derselben Anzeige **kostenfrei**) im Verhältniß zu der großen Verbreitung **das billigste Ankündigungsmittel.**

Die zur Bequemlichkeit des Publicums errichteten **18 Anzeigen-Annahme-Stellen** des Kölner Local-Anzeiger in Köln, Deutz, Ehrenfeld, Nippes und Sülz sind in jeder Nummer angegeben.

Ich verlege meine Wohnung am 15. Februar von **Mauritiussteinweg 72** nach
Steinfeldergasse 16.
(Sprechst. 12–1, 4–5.)
Dr. Georg Sticker, Arzt.

Zahnarzt v. Weeus,
Marspfortengasse 1.

Ich habe mich hier niedergelassen und wohne
St. Apernstraße 54.
Dr. Rechtmann,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.
Sprechstunden: 8–10, 2–4 Uhr.

Dr. med. Simons,
prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer
Pfeilstraße 32.
Sprechstunden 4–6 Uhr Nachmittags.

Frau Olga Reimann,
Geburtshelferin,
verlegte Wohnung nach
Apostelnstraße 32.

R. Quensel,
Richmodstr. 27,
empfiehlt als
Specialität:
Herren-Hemden
eigener Anfertigung nach Maß, bwl. mit lein. Eins. von ℳ 18 per ½ Dtzd. an.
Besonders beliebt sind die Marken
BA zu ℳ 26,
BB zu ℳ 27,
ATD zu ℳ 30
per ½ Dutzend.

Schwere, kernige
Leinen und Halbleinen, einfach und doppelt breit zu billigsten Engros-Preisen.
Richmodstr. 27.

Eine schöne complete
Laden-Einrichtung,
passend für **Porzellan-, Manufactur-Geschäfte ꝛc.,** ist spottbillig zu verkaufen.
Bolzengasse 4.

Teltower Rübchen,
Kopf-Salat,
Blumenkohl,
Citronen,
Apfelsinen,
Citronat und Orangeat
empfiehlt
F. Schmelzer,
Mühlenbach 23.

Täglich frische
Süßrahmbutter,
per Pfund M. 1,30 das ganze Jahr.
Gereonstraße 53.

Frostfreie Kartoffeln,
franco Haus, per Centner M. 2,60.
Thieboldsgasse 55.

Lebendfrische Schellfische,
Laberdan, süße Bückinge, gewässerten Stockfisch,
hochprima frische Eier,
Schweizer Butter, Käse u. s. w., alles in bester Qualität, empfiehlt
Heinr. Schaffrath,
67 Friesenwall 67.

Speise-Kartoffeln,
alle Sorten frisch angekommen zum billigsten Preise.
Löwenstein,
Kleine Telegraphenstraße 3.

Hochfeiner, fetter Limburger 36 Pfg.,
bester, alter Holländer 60 Pfg., prima vollsaftiger Schweizer 80 Pfg.
Fr. Fr. Gimbel, Hahnenstr. 5.

Ein erfahrener
Wagenschmied gesucht
von **Arnold Israel Söhne** in Mülheim a. Rhein.

Ladengehülfin,
kathol., mit guten Zeugn., welche mit Land- und Fabrik-Kundschaft gut umzugehen versteht, wird für gleich gesucht. **A. Römer,** Eschweiler, Colonial-, Manufactur- und Confections-Geschäft.

Ein anständ. geb. Mädchen,
welches längere Jahre in einem Weißw.-Geschäft thätig u. in allem erfahren, i. z. April oder später bei einer guten Herrschaft Stelle als Lemenjungfer. Adresse nebst Gehaltsangabe: Frl. **A. Finke, Münster,** Münzstraße 4a.

Ein junger **Bautechniker,**
gewandter Bureau-Arbeiter, sofort oder später gesucht. Fr.-Off. mit Gehaltsansprüchen unter U an die Exped. d. Bl.

Locales.

△ Gestern Morgen um 8 Uhr besichtigte der Großherzog von Oldenburg das Aeußere des Domes und fuhr mit dem Schnellzuge, welcher um 8 Uhr 35 Minuten vom hiesigen Central-Bahnhofe abgeht, nach Oldenburg zurück.

⊥ Gutem Vernehmen nach ist vor einigen Tagen die Genehmigung zum Verkauf des Grundstücks des Hauptsteuer-Amtes für inländische Gegenstände am Hof an die Stadt Köln bzw. den Central-Dombau-Verein von Berlin eingetroffen. Damit ist ein wichtiger Schritt für die Verwirklichung der Freilegung des Domes nach dem Stübben'schen Project geschehen. Auf dem Grundstück des Hauptsteuer-Amtes soll sich bekanntlich ein neues Gebäude für das Dom-Hotel erheben. Für einige Jahre wird jedoch das Dom-Hotel an seiner bisherigen Stelle in ungestörtem Betrieb bleiben. Ein Haus am Apostelnkloster ist für das Hauptsteuer-Amt in Aussicht genommen.

+ In den Kreisen der Bürgerschaft sind seit einigen Tagen Listen zur Sammlung von Beiträgen in Umlauf gesetzt, um dem Ehrenbürger der Stadt, dem Reichskanzler Fürsten Bismarck, aus Anlaß seiner bedeutungsvollen Rede im Reichstag vom 9. Februar ein Zeichen der Erinnerung zu widmen. Dasselbe soll in einer silbernen Präsentirschale bestehen, auf welcher die denkwürdigen Worte stehen: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst Niemand auf der Welt!" Der einzelne Beitrag soll nicht über eine Mark gehen. Hofgoldschmied Hermeling wird die Schale anfertigen.

)(Mit dem 1. April wird der Vorsteher der Steuerkasse IV, Hr. königl. Rentmeister v. Cotzhausen, in den Ruhestand treten.

§ Nachdem bereits im vorigen Jahre die Schlachtgebühren im städtischen Schlachthofe erheblich herabgesetzt worden sind, will man für das nächste Etatsjahr abermals eine bedeutende Ermäßigung derselben beantragen. Es sollen erhoben werden für einen Ochsen 1 M. (statt bisher 2 M., früher 3 M.), von einem Rind 60 Pfg. statt 1 M., von einer Kuh 60 Pfg. statt 1 M., von Schweinen 50 Pfg. statt 60 Pfg.; für Kälber, Schafe, Ferkel und Pferde will man die jetzt bestehenden Sätze von 30 bzw. 25, 20 und 75 Pfg. beibehalten. — Der Voranschlag des Schlachthofes für 1888/89 sieht eine Einnahme von 78,014 M. vor, darunter an Schlachtgeld 54,479 M. (gegen 98,200 im laufenden Jahr), an Wiegegeld 13,942 M. Die Ausgabe ist auf 75,827 M. veranschlagt. Der Reservefonds wird voraussichtlich Ende 1887/88 auf 206,567 M. steigen.

○ Der Etat der städtischen Markt-Verwaltung schätzt die Einnahme für das nächste Etatsjahr auf 93,230 M.; darunter von den Lebensmittel-Märkten auf 46,143 M., von den Viehmärkten ꝛc. auf 41,756 M., aus der Fleischhalle und Freibank auf 3181 M. Die Ausgaben sind auf 42,402 M. veranschlagt, so daß man einen Ueberschuß von 50,828 M. erwartet.

P 14. Febr. Gestern Nachmittag wurde einem Herrn auf der Hohestraße im Gedränge das Portemonnaie mit etwa 53 M. gestohlen; ebenfalls auf der Hohepforte einem Herrn die goldene Cylinder-Remontoir-Uhr mit schwerer goldener Panzerkette; einem andern Herrn wurde die goldene Panzerkette von der Uhr gestohlen. — Ein angeblicher Handlungsgehülfe stahl gestern Abend in einer Wirthschaft an St. Agatha einen Ueberzieher; der Eigenthümer bemerkte aber den Diebstahl und veranlaßte die Festnahme des Diebes. — Um 10½ Uhr Abends wurden am Augustinerbogen 26 Paar Herren- und Damen-Zugstiefel, 24 Paar Pantoffeln und 24 Paar Kinderschuhe in einem Bett-Ueberzug verpackt gefunden; die Sachen scheinen von einem Diebstahl herzurühren. — Ein Anstreicher stahl in verflossener Nacht einem Schreiner das Portemonnaie mit M. 4,50 aus der Tasche; Letzterer merkte den Diebstahl und veranlaßte die Festnahme des Diebes. — Ferner kamen in Haft: ein Tagelöhner, weil er auf der Hohepforte mit zwei entlaufenen Personen einen Herrn überfallen und mit einem Messer bedroht hatte, ein Schreiner wegen Einschleichens in ein fremdes Haus, ein Schlosser, weil er einen Schreiner mit einem Messer gestochen hatte, ein Tagelöhner wegen Diebstahls von 175 Mark, ein Knecht wegen Diebstahls eines Pferdes auf dem Marsilstein und elf Landstreicher; 25 Obdachlose wurden untergebracht. — 15. Febr. In verflossener Nacht entstand in einem Neubau am Sachsen-Ring Feuer. Da dasselbe nicht sofort bemerkt worden war, brannte eine Balkenlage vollständig durch; die Feuerwehr löschte das Feuer in kurzer Zeit. — In Haft kamen: drei Schiffer, welche den Koffer des Schiffsjungen erbrochen und dessen ganze Baarschaft, bestehend in 22 M., gestohlen hatten; ein Tagelöhner wegen versuchten Verbrechens gegen die Sittlichkeit; ein Arbeiter, weil er auf der Hohepforte einen Schreiner mit einem offenen Messer überfallen hatte; ein Tagelöhner wegen groben Unfugs in einer Wirthschaft am Neumarkt und vier Landstreicher; 17 Obdachlose erhielten Unterkommen.

Seifen,
von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten Sorten,
alle Parfumerieen, Kämme, Bürsten- u. Besen-Waaren, Matten,
sowie Stearin- und Wachs-Fabricate empfiehlt
M. Stöckeling, Marzellenstrasse 78.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß die **Allgemeine Versorgungs-Anstalt** im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe, deren Vertreter wir in der Lebensbranche sind, uns neuerdings beauftragt hat, **Hypotheken-Capitalien** auf gute Objecte zu mäßigstem Zinsfuße und zu feinen Bedingungen **unterzubringen.** **Wandry & Cie.,** Richmodstraße 35.

Lebendfrische Schellfische,
gut gewässerten Stockfisch, süße Bratbückinge, Voll- und marinirte Häringe, Sardinen, Sardellen, Rollmöpse, Rohesser, alle Sorten Käse und Hülsenfrüchte, feinste Schweizer-Butter, Oberländ. Brod, Suppennudeln, Maronen à Pfund 15 Pfg.
empfiehlt
Wwe. J. Wingen,
Ursulastraße 22.

Tafel-Aepfel!

Baldwin-,	Cent. 28 ℳ	10 ℳ	3,50,
Glanzreinetten	„ 16 „	„ „	2,—,
Bellefleur-	„ 14 „	„ „	1,70,
Paradies-	„ 13 „	„ „	1,50,
Koch-Aepfel	„ 10 „	„ „	1,20,
wenig beschädigte	„	„ „	0,70,
prima Kochbirnen	„ 14 „	„ „	1,60.

Klapperhof 38.

Ia. Astrachan-Caviar,
per Pfd. ℳ 7,80,
Englische Austern,
per Dtzd. von ℳ 1,80 an,
Champagner,
von Dinant & Co., Reims,
von ℳ 3,50 bis 6 ℳ
Hermann Langen Wwe.,
Stolkgasse 6.

Ia. Schwarzbrod, 8 Pfd. 56 Pfg., Perl-Feinbrod, Preis 56 Pfg., Oberländisch Brod, 45 Pfg., Rosinen-Brod, 30 Pfg.
Die Waare ist höchst empfehlenswerth. **Streitzeugg. 68,** gleich neben d. Post.

Lehrling
mit der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militairdienst für ein hiesiges größeres Comptoir unter günstigen Bedingungen gesucht. Eintritt sofort oder Ostern. Fr.-Off. u. Nr. 194 bef. d. Exp. d. Bl.

Möbel, fast neu.
Ein polirter Kleiderschrank 40 ℳ, ein Auszieh-Tisch 18 ℳ, ein Oval-Tisch 15 ℳ, ein Sopha 27 ℳ, ein Kleiderschrank 15 ℳ, ein polirtes Bett mit Matratze 38 ℳ, ein Galerieschrank 35 ℳ, sowie große Auswahl neuer **Möbel,** Betten, Spiegel, Matratzen, Federn und Flocken empfiehlt
Jacob Janssen, Möbelfabrik u. Lager, Sternengasse 63.

Für Tapezirer und Sattler.
200 Stück 104 Ctm. breites schweres Jute-Leinen sind für Rechnung dessen, den es angeht, sofort zu verkaufen bei
C. Vrancken,
Hof-Spediteur,
1 Friedrich-Wilhelmstr. 1.

Ein Erdgeschoß
oder auch eine für ein Bureau geeignete Etage, Holzmarkt oder dessen Nähe gesucht. Eventuell auch Angebot für dazu gehörige freundliche Privat-Wohnung angenehm. Fr.-Offerten mit Angabe der Lage, des Raumes und genauesten Preises sub. T erbeten.

„Fräulein!" Für ein kath. Fräul., d. bess. Ständ. angeh., w. alle feine Handarb. gründl. versteht u. auch in d. Küche schon etw. erfahr., wird in f. kath. Fam. Stelle ges., ohne gegens. Vergüt. Eintr. kann sof. erf. Ges. Fr.-Off. u. Nr. 195 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Stiftungs-Capitalien
zu mäßigem Zinsfuß zum hypothek. Ausleihen angemeldet bei
W. Frenz, Notar, Casinostraße 4.

Trauerhüte
von ℳ 2,50 an.
Aug. Waldhausen, Unter Käsen 14.

Fastnachts-Anzüge, wenn schöne, werden angekauft. Bürgerstraße 2.

Vertreter gesucht
für die feinere Privatkundschaft.
Borgfeldt & von Salzen,
Cigarren-Fabrik, **Bremen.**

Zum 1. März ein katholischer,
unverheiratheter Gärtner,
in der Gemüse- u. Baumzucht erfahren, gesucht. Per Adresse: **Baron Eynatten** zu Schloß Trips bei Geilenkirchen.

Jede vierte Einrückung kostenfrei.
Offerten-Annahme 25 Pfg.
Schluss der Anzeigenannahme in der Expedition, Marzellenstr. 20, Abends 6 Uhr.

Kleine Anzeigen.

Jedes Wort 3 Pfg. auch in der Ueberschrift.

Offene Stellen.

Mehrere tüchtige
erfahrene Rock-Arbeiter gesucht bei Ferdinand Schmitz, Nippes, Eisenbahnstraße 32.

Junge Katze
gesucht. Mohrenstraße 2.

Erfahrenes Dienstmädchen
in stiller Haushaltung (eine Person) gesucht. Ehrenfeld, Venloerstraße 55.

Jungen
für leichte Arbeit gesucht.
Kaiser-Wilhelm-Ring 2.

Ein ordentlicher
Zapfjunge gesucht. Dominicaner 13.

Junger Mann
für Bureau-Arbeit gesucht.
Krug (Nippes).

Tüchtige Wäscherinnen
werden gesucht. Waschanstalt von W. Heyden, Ehrenfeld.

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Eigelstein 93.

Schneider-Lehrling,
am liebsten vom Lande, sucht
H. Hornenbroich, Gertrudenstraße 13.

Oberwäscherin,
selbständig im Waschen und Bügeln, für eine Anstalt gesucht. Lohn 360 M. und freie Station. Fr.-Off. u. Nr. 192 a. d. Exp.

Ein braves,
katholisches Mädchen für Küche und Hausarbeit zu einer einzelnen Dame gesucht. Zu erfragen Palmstraße 5.

Kappenmacher-Gehülfe,
besonders auf Uniform-Mützen, findet gute Stelle. Hermann Beckerstraße 1, am Kaiser-Wilhelm-Ring.

Ein stilles
properes Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Näheres Mathiasstraße 1.

Modes.
Lehrmädchen gesucht. Mohrenstr. 2.

Schneider-Gesellen
sucht H. Hornenbroich, Gertrudenstr. 13.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Mohrenstraße 2.

Ein braves
starkes Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit gesucht.
Eintrachtstraße 83.

Gesucht
für Küche und Hausarbeit ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen.
Spiesergasse 15.

Mehrere Mädchen
zum Kleben von Düten und Packen von Ultramarin-Packetchen gesucht.
Seligmann & Hamberg, Georgspl. 12.

Erfahrene Buchbinder-
Gehülfen für Massenarbeit sofort gesucht. Meldung mit Abschrift der Zeugnisse u. Nr. 197 an die Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiges
Mädchen für alle Hausarbeit gesucht.
Gastwirthschaft Lintgasse 7.

Eine ordentliche,
brave Putzfrau für einen Tag die Woche gesucht. Altermarkt 33.

Ein braves
Lehrmädchen oder Volontairin für ein Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Fr.-Off. u. P 6 an die Annahmestelle Aug. Polster, Severinstraße 69.

Ein tüchtiges
Zweitmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, gegen hohen Lohn sofort gesucht. Apostelnstraße 52.

Dienstmädchen
gesucht. Eigelstein 114.

Herrschaftliches Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Habsburger-Ring 6, Part.

Junges Mädchen
zu Kindern und häuslicher Arbeit gesucht. Kupfergasse 7.

Starker Hausknecht,
der schon in einer Wirthschaft war, gesucht. Lintgasse 7.

Stellen-Gesuche.

Ein braves
Mädchen sucht Stelle für Küche oder Zweitmädchen. Eigelstein 67, 2. Et.

Eine gesunde
Amme sucht Stelle; bei Frau Hilgers, Hebamme, Ursulagartenstraße 35.

Ein anständiges
Mädchen vom Lande sucht Stelle für Küche und Haushaltung. Komödienstraße 17.

Arbeits-Gesuche.

Hausirer.
Hausirer werden unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. Fr.-Off. u. Nr. 72 bef. d. Exp. d. Bl.

Ein empfohlener
stadtkundiger Mann sucht leichte Beschäftigung, gleichviel welche.
Eintrachtstraße 125.

Costumes
wie alle andern Näharbeiten werden prompt und billig angefertigt in und außer dem Hause. Mauritiuswall 82, 1. Etage.

Für Bauherren!
Tapezierer-Arbeiten werden billig ausgeführt. Fr.-Off. u. Nr. 196 a. d. Exp. d. Bl.

Stramme Hausburschen
vom Lande, oder auch Handwerker mit und ohne Station, empfiehlt und besorgt Andreas Bauch, Agent, Martinsabteigasse 2A, beim Altermarkt.

Eau de Cologne.
Geübte Arbeiterin gesucht.
Pantaleonstr. 2.

Zu verkaufen.

Spottbillig!
Corseten, Kinderschürzen, wollene Normal-Hemden, Unterröcke 2c. zu verkaufen. Friedensstraße 27, erste Etage.

Kapital-Anlage.
Haus, nahe Gereon, fast neu, 2200 Mark Miethe bringend, mit großer Werkstelle, für 35,000 M. zu verkaufen. Günstige Bedingungen.
Bescheid Blumenstraße 15.

Neue Singer-
Nähmaschine, complet, neuesten Systems, spottbillig zu verkaufen. Rheingasse 25. Karl Demmer, Nähmaschinenreisender von Steingaß & Comp.

Victualien-Geschäft,
klein, und kleine Wohnung mit Einrichtung billig zu übertragen. Fr.-Off. u. Nr. 191 a. d. Exp. d. Bl.

Prachtvolle
neue Nähmaschine, Singer-System, 65 M.; einen dreithürigen, sehr schönen Kleiderschrank, zugleich zu Leinenschrank eingerichtet, 54 M. Wilhelm Vogt, Wahlenstraße 34, Ehrenfeld.

Hausirer.
150 kleine Schwarzwälder und 100 Wecker Uhren spottbillig zu verkaufen. Fr.-Off. u. Nr. 188 a. d. Exp.

Schaufenster.
Drei Schaufenster-Einrichtungen billig zu verkaufen. Weyerstraße 8.

Für Münzsammler.
Thaler, Doppelthaler, Gulden zu verkaufen. Fr.-Off. u. Nr. 186 a. d. Exp. d. Bl.

Singer-Nähmaschine,
ganz neu, mit Kasten und allen Verbesserungen, zur Hälfte des Ladenpreises zu verkaufen. Severinstr. 188. Jos. Müller, Reisender der Nähmaschinen-Handlung, Steingaß & Co., Schildergasse.

Für Bräute.
Schwarze und weiße Seidenstoffe. Schlaumann's Ausverkauf, Marsilstein 8.

Beste Eßkartoffel,
weiße, blaue und Nikren-, zu billigsten Tagespreisen. Achterstraße 6.

Nippes
Alle Sorten Möbel billigst, Beltflocken von 20 Pfg., Federn 80 und höher, ballenweise billiger.
Longericherstraße 4.

Spitzenkleider
per Robe 12 Mark. Marsilstein 8.

Großer Sprungherd
mit kupfernem Kessel billig zu verkaufen in Melaten, Peterstraße Nr. 2.

Für Gießerei.
Eine Partie Modelle für Mühlenbetrieb nebst zehn Stück Hämmer für Steine zu schärfen zu verkaufen.
Näheres Thiebolsgasse 124.

Bilder
in allen Größen, mit und ohne Rahmen, außerordentlich billig.
Albertusstraße 10.

Süßes Apfelkraut
eigener Pressung, garantirt rein, jedes Quantum, empfiehlt Jacob Klein, Deutz, Rupertusstraße 6.

Tuch-Reste
für junge Herren- und Knaben-Anzüge zu Einkaufspreis abzugeben.
Palmstraße 32.

Congreßstoff.
Canevas zu Decken, Gardinen, Schürzen, Bettdecken.
Schlaumann, Marsilstein Nr. 8.

Billige Möbel.
Completes Bett, Kleiderschrank, Glasschrank, Sopha, Tische, Stühle.
Apernstraße 65.

Kauf-Gesuche.

Eine kleine,
gut gelegene Baustelle gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Fr.-Off. u. L 20 mit Angabe von Größe und Preisangabe an die Annahmestelle von Lacombe, Mathiasstraße 1.

Getragene Schuhe
werden angekauft. Buttermarkt 48.

Ein Handwagen,
leicht und möglichst schmal, mit Kasten und Deckel, für Packete geeignet, gesucht. Eine Tafelwaage.
Kleiner Griechenmarkt 5.

Zu vermiethen.

Blaubach 33
zu vermiethen Unterhaus, fünf bis sechs Räume, zu jedem Geschäft geeignet, kann auf Wunsch auch zum Laden umgeändert werden.

Für Haus-Industrieen.
Geeignete, im Garten liegende Räumlichkeiten, mit Parterre, 1. oder 2. Etage, in feinem Hause zu vermiethen.
Bescheid Blumenstraße 15.

Lindenthal.
Schöne 1. Etage, 5—6 Räume, Mitbenutzung großen Gartens, zu vermiethen. Krielerstraße 28.

Für Damen.
Erste Etage, zwei schöne Zimmer, in ruhigem guten Hause zu vermiethen.
Weidenbach 43, Neustadt.

Erste Etage,
drei bis vier Räume, zu vermiethen.
Mathiasstraße 6.

Vermiethen.
In feinem Hause an Gereon, nur vom Eigenthümer bewohnt, 1. und 2. Etage, abgeschlossen, 10 Räume, Mansarde, billig, für 1500 M. zu vermiethen. Bescheid Blumenstraße 15.

Zimmer
zu vermiethen. Spiesergasse 7.

Mansardenzimmer,
eventuell mit Beköstigung, zu vermiethen. Thiebolsgasse 57.

Möblirte Mansarde
an nur sehr anständige ruhige Person sofort zu vermiethen.
Plankgasse 14, Parterre.

Unterhaus,
worin eine Schweinemetzgerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, zu vermiethen. Bescheid Bayenthal 97.

Zwei schöne
Zimmer erster Etage, passend für Bureau, zu vermiethen. Blumenstr. 17.

Zwei schön
möblirte Zimmer zu vermiethen.
Altenbergerstraße Nr. 7.

Hübsch möblirtes
Mansardenzimmer, 2 Betten, mit guter Pension billig zu vermiethen.
Gereonstraße 63—.

Zweite Etage,
bestehend in 4 Zimmern, Küche, Speicherzimmer, abgeschlossenem Keller und alle Bequemlichkeiten, zu vermiethen. Gereonsmühlengasse Nr. 13.

Zwei luftige
Zimmer zu vermiethen. Alte Mauer 21.

Erste Etage,
4 Zimmer, Küche und Mansarde, Waschküche und Bleiche billig zu vermiethen.
Salier-Ring 71.

Langgasse 12,
II. Etage, 2 Zimmer, für einzelnen Herrn oder Dame.

Zweite Etage
zu vermiethen. Sachsenhausen 15.

Drei schöne
Zimmer erster Etage zu vermiethen
Mauritiuswall 84.

Drei Zimmer
für 22 Mark zu vermiethen.
Blindgasse 12.

Zwei Zimmer
zu vermiethen. Römergasse 23.

Eintrachtstraße Nr. 21
dritte Etage für 25 M per 1. März zu vermiethen. Bescheid Blaubach 88.

Haus Weidenbach 5,
mit schönem Garten, ganz, auch getheilt, zu vermiethen. Bescheid im Hause selbst.

Nippes.
3 Zimmer, 1. Etage, billig zu vermiethen. Steinweg 18A.

Unterhaus
und mehrere Zimmer zu vermiethen.
Eulengarten 19.

Kleine dritte
Etage zu vermiethen. Salzmaginstr. 29.

Schlafstelle,
proper, zu vermiethen.
Antonitterstraße 15.

Zimmer
zu vermiethen. Spiesergasse 7.

Pianino,
klein, aber fein, steht zu vermiethen, auch zu verkaufen. Probsteigasse 1.

Mieth-Gesuche.

Stille Haushaltung,
2 Personen, suchen Wohnung, 3 Räume und Mansarde, nahe beim Dome. Bescheid Deutz, Arnoldstraße 7. Becker.

Wohnung gesucht,
5—6 Räume, Unterhaus und 1. Etage oder ein kleines Haus von einem pünktlichen Miethzahler. Gegend Gereon oder Aposteln bevorzugt. Fr.-Off. mit Preisangabe u. Nr. 193 bef. d. Exp.

Zwei anständige
Damen suchen zum 1. März 2 unmöblirte Zimmer 1. Etage. Fr.-Off. unter O 3 an die Annahmestelle Olivier-Frenger, Marsilstein 10B.

Lager-Raum,
für eine Kohlenhandlung passend, oder auch eine solche mit oder ohne Wohnung zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe u. Nr. 419 an die Exp. d. Bl.

Unterricht.

Kölner
Frauenbildungs-Schule, älteste Schule Köln's. Breitestraße 42. Helene Coling.

Französisch.
Frau Liessem, Perlengraben 110, am Blaubach.

Unterricht
in allen Handarbeiten wird an junge Mädchen und Kinder ertheilt.
Friesenstraße 80, 3. Etage.

Verloren * Gefunden.

Carnevals-Montag
Ehrenstraße silbernes Bettelarmband mit Thaler Ludwig XVI. verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben.
Ehrenstraße 27, 1. Etage.

Grauer Wolfsspitz
Montag entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung Rosenstraße 17.

Großer,
gelber Hund zugelaufen.
Nippes, Longericherstraße 17.

Vermischtes.

Anständige
Leute finden Kost und Logis.
Nippes, Wilhelmstraße Nr. 30.

Ich warne
hiermit einen Jeden, meinem Sohne Wilhelm auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für nichts hafte.
Brüggen, den 11. Februar 1888.
Anton Feck.

Ein Regenschirm
am Fastnachts-Sonntag, Morgens 7 Uhr, in der Mauritiuskirche vertauscht worden.
Umzutauschen Thiebolsdgasse 124.

Anzeigen-Annahme-Stellen:
des Kölner Local-Anzeiger:
Altermarkt 60, Karl Boekes.
An der Linde 2D, J. H. Loock.
Breitestraße 49, H. G. Schmitz.
Breitestr. 167, Geschw. Antoni
Lungengasse 2—4, C. Jarke.
Marsilstein 10B, Olivier-Frenger.
Martinstraße 4, Karl Vogel.
Mathiasstraße 1, C. M. Lacombe.
Perlengraben 13, W. Imhoff.
Plankgasse 23, Fritz Hennes.
Rothgerberbach 3A, Schweinem-Benedey.
Schildergasse 19, C. Steinenböhmer.
Severinstraße 69, Aug. Polster.
Deutz:
Freiheitstraße 57, G. Balkhausen.
Siegburgerstraße 36, Joh. Rick.
Ehrenfeld:
Johannstraße 12, A. Heesen.
Nippes:
Eisenbahnstraße 12, C. F. Brüg.
Sülz:
Marsiliusstraße 34, Heinr. Butry.
Einzelne Nummern 5 Pfg.

K Riehl und seine Vergangenheit. (Nachdruck untersagt.)

Der Vorort Riehl zeichnet sich vor den übrigen Vororten Köln's durch zwei besondere Eigenschaften aus: erstens blickt er auf eine sechshundertjährige Geschichte zurück, und zweitens ist er der einzige Ort, gegen dessen Eingemeindung die Kölner nichts zu erinnern haben, weil er der Stadt Köln die großen Steuer-Summen, die bisher Nippes bezog, zuführen wird. Riehl hat der Stadt Nippes die Steuerlasten wesentlich erleichtert und ist von Hrn. Bürgermeister Eich nicht mit Unrecht als die „Goldene Ecke" bezeichnet worden.

Mit Ausnahme der Stadt Deutz hat kein Vorort Köln's ein so hohes Alter wie Riehl, das in frühern Jahrhunderten Ryl oder Riel geschrieben wurde, aufzuweisen. Ehrenfeld und Bayenthal sind kaum einige Jahrzehnte alt (von den Mechterner Höfen abgesehen); nur Nippes kommt schon in einer Urkunde aus dem Jahre 1604 vor, wo der Rath der Stadt verbietet, nach „Nipphaus" gebranntes Wasser „nippen" zu gehen.

Der heutige Vorort Riehl ist ein lose zusammen gewürfelter Complex von größern Etablissements, Restaurationen, Villen und — Lehmhütten und zerfällt geographisch und thatsächlich in zwei grundverschiedene Theile: in das „nobele" Vergnügungs-Viertel und in das „Hinterland" mit der Mülheimer Haide und den Schießständen. Der Ort erstreckt sich von dem Fischerhause des Hrn. Wattler bis zur Mülheimer Fähre und umschließt: die Flora, den Zoologischen Garten, den Kurfürsten-Garten, das Riehler Haus, das Panopticum, das Haumann'sche Etablissement mit dem Sommer-Theater und der Rollschuhbahn, mehrere Restaurationen, sieben Villen, Holzlager, Dampfsäge-Werke, Ziegeleien und eine chemische Fabrik. Eine Schule ist im Bau begriffen. Nach der letzten Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl 1934 Köpfe, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß die Straßen in Nippes, die östlich von der Riehler Straße gelegen sind, mit zu Riehl zählen.

Riehl war ehedem eine „Freiherrlichkeit", jedoch ist die Annahme, der erste Dombaumeister Gerhard von Riehl habe in dem Orte das Licht der Welt erblickt und gewohnt, durch die Untersuchungen des Appellations-Gerichtsrathes a. D. Dr. A. Reichensperger widerlegt worden. Ein Steinmetzmeister Gerard, der am Dom beschäftigt war, hatte hier Domicil, während der erste Dombaumeister auf der Johannisstraße in Köln wohnte.

Im 13. Jahrhundert war die Riehler Burg eine mächtige Zwingburg, gleich dem Bayenthurm. Diese beiden Endpunkte der Rheinmauer machte der Erzbischof Engelbert von Falkenburg zu kräftigen Stützpunkten seiner Macht, um sich die freie Verfügung über die Steuerkraft der ganzen Bürgerschaft zu sichern. Da aber rafften die Kölner sich im Jahre 1261 auf, und alles, was Waffen tragen konnte, griff zu Schwert und Streitaxt. Die Sturmglocken ertönten in der Stadt, und rasch füllten sich die Sammelplätze mit wohlgerüsteten Kämpfern, die entschlossen waren, Leib und Leben für die Vertheidigung der städtischen Freiheit einzusetzen. Den Anstrengungen der Bürgerschaft gelang es, der Thürme von Riehl und Bayen sich zu bemächtigen, und während der Bayenthurm verschont blieb, wurde die Riehler Burg dem Erdboden gleichgemacht. Sie stand in der Nähe der heutigen Frohngasse, und ist man wiederholt bei Nachgrabungen auf die gewaltigen Fundamente und Mauerwerke gestoßen.

Schon im elften Jahrhundert gab es in Riehl, an Stelle der heutigen Pilgram'schen Oekonomie, ein Siechen- oder Leprosen-Haus, ähnlich wie in Melaten und am Judenbüchel (Rodenkirchen), welches in Folge der Kriegswirren 1475 niedergelegt wurde. Um jene Zeit wurde die Umgebung von Köln von Raub- und Plünderungs-Zügen heimgesucht; Mord, Todschlag, Einäscherungen und Brandschatzungen waren an der Tagesordnung; Klöster, Höfe und Ortschaften gingen in Flammen auf. Als der Herzog von Burgund nahte, ließ der Rath der Stadt die Gräben vertiefen, die Wälle erhöhen und alle Pflanzungen und Gebäude um die Stadt herum vernichten. Bei dieser Gelegenheit verschwanden die Weiden, Wäldchen und Häuser in Riehl, zu denen auch der Altenbergerhof mit Scheune in Riehl gehörte, vom Erdboden.

Hundert Jahre später, am Sonntag den 15. Juli 1582, setzten die Grafen Adolph v. Neumar und v. Bentheim vom rechten Ufer über den Rhein und landeten bei Riehl mit 50 Pferden, um dem reformirten Gottesdienst in Mechtern (bei Ehrenfeld) beizuwohnen. Als sie in Riehl das Ufer betraten, wurden sie von den Kölner Stadtmauern aus „mit scharfem Schießen begrüßt," und Graf Adolph hob eine Kugel, die in seiner Nähe einschlug, auf, um sie „als ewiges Angedenken zu bewahren."

Zu allen Zeiten hat Riehl durch Kriegswirren (namentlich im dreißigjährigen Kriege durch hessische Truppen) und durch Ueberschwemmungen viel zu leiden gehabt. Bei dem großen Eisgang 1784 hatte der Strom sich auf der linken Rheinseite unterhalb Köln getheilt, indem ein mächtiger Arm des Rheines bei dem sogen. Riehlerherrschaft die Dämme durchbrach, ein neues Flußbett bildete und sich nach einer meilenweiten Ausdehnung über die Ebene unterhalb Worringen mit dem Hauptstrome wieder vereinigte. Die Dörfer Riehl, Riehl, Merkenich, Rheincassel und Worringen wurden dadurch völlig vom Lande abgeschnitten und von zwei Strömen in die Mitte genommen. Unbeschreiblich litten ihre Einwohner, die zum Theil dadurch ihr Leben retteten, daß sie die Bäume erstiegen und dort unter den Plagen der Kälte und des Hungers ausdauerten, bis die Wuth des Elementes sich legte. Einen kleinen Begriff jenes Elendes hat uns die Ueberschwemmung Riehl's im November 185[illegible] beigebracht.

Die letzte blutige Scene, deren Schauplatz Riehl war, fand am 3. Januar 1814 statt. Von Mülheim aus setzte der preußische Major v. Boltenstern mit seinem Jäger-Bataillon, zwei Compagnien Infanterie und dreißig russischen Dragonern über den Rhein, um Köln den Franzosen zu entreißen. Als sie aber bis Riehl vorgerückt waren, wurden sie unerwartet von einer französischen Heeres-Abtheilung mit großer Uebermacht angegriffen, umringt und fast vernichtet; 700 Deutsche deckten die blutige Wahlstatt; Major v. Boltenstern, der zu Pferd in den Strom gesetzt hatte, verfolgt von einer Kugel durchbohrt, im Rhein. Auf dem Drachenfels wurde ihm und seinen Gefährten ein Denkmal gesetzt.

Seitdem hat Riehl friedliche Tage gesehen, so friedlich, daß bis zur Eröffnung des Zoologischen Gartens (1860) und der Flora und das „Milchhäuschen" einsame Spaziergänger anlockte. Jetzt ist der Ort in mächtigem Aufschwung begriffen, und an Sonntagen im Sommer pilgern 50—60,000 Kölner und Fremde dorthin. Die Bebauung des nördlichen Drittels der Neustadt wird für Riehl von wesentlicher Bedeutung sein; — zu bedauern ist nur, daß die Flora und der Zoologische Garten in die neue Umwallung nicht eingeschlossen worden sind.

Vom Kronprinzen.

* **San Remo**, Dinstag 14. Febr., 11 Ab. Der Kronprinz ist überaus wohl und genoß feste Speise mit Appetit. Fieber oder andere ungünstige Erscheinungen sind nicht vorhanden.

h **San Remo**, Mittwoch 15. Febr., 10 Vm. (Priv.-Tel. der Köln. Volksztg.) Der Kronprinz hat blutigen Schleim ausgeworfen, was auf ein Zerplatzen kleiner Blutgefäße im Kehlkopf zurückgeführt wird. Der Auswurf wiederholte sich öfter, zeigte aber später wieder das gewöhnliche Aussehen. Der Zwischenfall erregte bei den Aerzten Bestürzung. Der Kronprinz konnte gestern lange Zeit außer Bett zubringen und fühlte sich nach Einnahme fester Nahrung sehr erleichtert.

* **San Remo**, Mittwoch 15. Febr., 10 U. Vm. (Priv.-Tel. der Köln. Volksztg.) Der Kronprinz hatte keine gute Nacht; er klagte über Kopfweh; im Uebrigen aber ist sein Zustand vollkommen befriedigend; Mackenzie reist heute noch nicht ab.

]:[**Berlin**, Mittwoch 15. Febr., 10,15 Vm. (Privat-Tel. der Köln. Volksztg.) Die Nat.-Ztg. bestätigt nachträglich, daß die Chloroformirung bei der Operation stattgefunden habe und zwar gegen den Willen des Dr. Mackenzie. Die Nat.-Ztg. wirft Dr. Mackenzie vor, er habe Prof. Bergmann erst berufen, als es zur rechtzeitigen Ankunft zu spät war. Prof. Bergmann sei nur auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers nach San Remo abgereist.

* **Berlin**, Mittwoch 15. Febr., 3.— Nm. Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht folgendes Bulletin: „San Remo, 15. Febr., 10,35 V. Der locale und allgemeine Zustand des Kronprinzen ist derselbe wie gestern. Der Schlaf war zuweilen durch Kopfschmerzen unterbrochen.“ — Heute verließ der Kronprinz um die Mittagsstunde das Bett und nahm feste Nahrung zu sich.

R **San Remo**, Mittwoch 15. Febr., 6.— Nm. (Priv.-Tel. der Köln. Volksztg.) Der Husten ist geringer geworden. Der Schleim-Auswurf erscheint nicht mehr röthlich gefärbt. Die Kopfschmerzen waren schon vor der Operation vorhanden, treten aber jetzt mit größerer Heftigkeit auf.

Locales.

△ Montag-Mittag fuhr ein Rollwagen, welcher Niedermendiger Steine, die zu der Regulirung des Domhofes verwandt werden sollen, geladen hatte, über die Straße Unter Fettenhennen nach dem Domhof. Plötzlich riß die Kette, und vier der schweren Steine stürzten herunter, glücklicherweise ohne Jemand zu verletzen, was bei dem starken Verkehr fast ein Wunder zu nennen ist. Wieder eine Warnung, nicht zu dicht hinter einem beladenen Wagen einher zu gehen!

§ Die beiden großen Grundstück-Complexe an der Dreikönigenstraße und An St. Magdalenen, beide im Süden der Stadt, werden, dem Vernehmen nach, von ihren Besitzern demnächst für Bauzwecke verwendet und auf denselben je eine neue Straße angelegt werden.

↗ Die Bevölkerung der Stadt Köln ist im vorigen Monat von 175,181 Personen auf 175,240 gestiegen. Die Zahl der Geburten bezifferte sich auf 564, der Sterbefälle auf 361, der Eheschließungen auf 145. Zugezogen sind 2044, von Köln weggezogen 2124 Personen. 114 Kinder starben im Alter bis zu einem Jahre, 48 in einem solchen von 1 bis 5 und zwölf von 5 bis 15 Jahren, sechs Personen von 15 bis 20, 23 von 20 bis 30, 19 von 30 bis 40 Jahren, 32 von 40 bis 50, 30 von 50 bis 60, 48 von 60 bis 80 Jahren und 19 im Alter von mehr als 80 Jahren. Am Diphtheritis starben zehn Kinder, an Stickhusten eines, an Atrophie 17, an Krankheiten des Kehlkopfs, der Luftröhre und Bronchien 26 Personen, an Lungenentzündung 36, an Lungenschwindsucht 55 Personen, an Magen- und Darm-Katarrh neun Kinder, an Hirnhautentzündung 17 Kinder und fünf Erwachsene, an Gehirnschlagfluß ein Kind und 17 Erwachsene.

-e Die Leiche eines Kaufmannes aus Lennep, welcher am 6. December v. J. unterhalb dem Kaisergarten von einem Köln-Mülheimer Local-Dampfboote stürzte und ertrank, ist bei Flittard gelandet worden.

m Gestern Nachmittag durchzogen 20—30 Mann die Hohestraße und Schildergasse, welche ihr leeres Portefeuille mittels einer Kordel an ihrem Knopfloch befestigt hatten. Unter demselben war ein Schild angebracht, auf welchem die Worte standen: „Unmöblirte Zimmer“ zu vermiethen.

m In der Bürgerstraße schlug gestern Nachmittag einem Mädchen, welches die Fenster des ersten Stockwerks putzte, der Eimer um und traf gerade einen vorübergehenden Herrn. Derselbe schimpfte das Dienstmädchen aus, worauf dasselbe erwiderte: „Dann künnt ehr och besser oppasse, ehr kunnt jo op die ander Sick gonn, dann wöht ehr nitt naß wohde.“

m Einem Fremden, welcher den Carnevalszug auf dem Mühlenbach sehen wollte, wurde seine Börse mit schwerem Inhalt gestohlen.

m In der Follerstraße kam es Dinstag-Abend zu einer großen Schlägerei. Zwei Maskeraden erlaubten sich, ein Mädchen zu küssen, welches der Bräutigam desselben sah, und schlug dieser mittels eines Stockes auf die Maskeraden los. Nun setzten dieselben sich zur Gegenwehr. Einer erhielt mehrere Kopfwunden, und der Andere hatte einen Stich in den Rücken bekommen.

P Gestern wurden gefunden: Auf der Breitestraße fünf Stück Manschetten, in einem Geschäft an der Brückenstraße ein Regenschirm, welcher von einem Käufer zurückgelassen wurde, in der Trankgasse ein Cigarren-Etui, auf dem Hofe des Hauses Albertusstraße Nr. 2 ein Ring und in der Thieboldsgasse einige schmutzige Wäschestücke; die Eigenthümer können sich im Bureau der Polizei-Inspection, Glockengasse Nr. 30, melden. — Einem Agenten wurde gestern Nachmittag auf dem Central-Bahnhofe ein grauleinener Beutel mit 538 M. unbemerkt aus der Hosentasche gestohlen.

D Ein prachtvolles Jäger-Costume hatte sich ein junges Mädchen verschafft und wollte Dinstag-Abend in der geschmackvollen Maske auf einem Maskenball glänzen. Obgleich der gewissenhafte Herr Vater ihr das Ausgehen verboten, fand die Tochter Gelegenheit, zu entwischen. Sobald aber der Vater dieses bemerkt hatte, lieh er sich in einem Geschäfte ebenfalls ein Jäger-Costume und suchte seine Tochter in dem Locale auf, in welchem er sie vermuthete. Bald hatte er die schöne Jägerin gefunden und tanzte, ohne erkannt zu werden, flott mit derselben bis zur Mitternachtsstunde. Wie groß war da bei der Demaskirung die Ueberraschung der jungen Dame, als sie in ihrem Tänzer den eigenen Vater wiederfand. Bald war das Paar aus dem Saale verschwunden, und hoffentlich hat die sorgende Liebe, welche aus der Handlungsweise des Vaters hervorleuchtete, einen nachhaltigen Eindruck bei der übermüthigen Tochter hinterlassen.

△ Eine Anzahl maskirter Personen zogen am Dinstag tanzend durch ein Geschäftshaus am Apostelnmarkte. Tanzend ging es durch Flur und Familienzimmer, und als die Masken das Haus verlassen hatten, waren ein seidener Regenschirm sowie ein Regenmantel verschwunden.

Gerichts-Verhandlungen.

st In einem Vergnügungs-Local zu Merheim war ein Tagelöhner mit einem andern jungen Mann wegen eines Mädchens in Streit gerathen. Als man später den Heimweg antrat, fiel der Letztere über den Tagelöhner her und mißhandelte denselben in roher Weise mit einem Schlüssel. Das Urtheil des Schöffengerichts lautete auf drei Monate Gefängniß. — Ein Brauerbursche aus Kalk, der seinem Dienstherrn mehrfach Nahrungsmittel und Getränke fortgenommen und diese theilweise verschenkt hatte, wurde mit 10 M. Geldbuße und zwei Tagen Gefängniß bestraft. — Eine Wäscherin, die mehrfach fremden Leuten Wäsche-Gegenstände entwendet hat, erhielt eine Woche Gefängniß. — Eine gleiche Strafe traf eine Näherin von hier, die einer andern Frau drei Hemden vom Trockenspreicher fortgenommen und sich angeeignet hatte. — Zwei Monate Gefängniß verhängte das Gericht über einen Fabrikarbeiter aus Kalk. Dieser war bei der Arbeit mit einem Collegen in Streit gerathen und hatte denselben mit einem 8 Pfund schweren Stocheisen mißhandelt. Die Strafe wurde so gering bemessen, weil der Mißhandelte keine bedeutende Verletzung erlitten hatte. — Ein Reisender aus Köln, der einen Polizeibeamten beschimpft hatte, muß 20 M. an die Strafkasse abführen. — Ein Kellner aus Köln begleitete in einer kühlen Decembernacht des vorigen Jahres einen Obdachlosen zum Depot. Als der dortige Aufseher ihn aufforderte, das Depot zu verlassen, griff er diesen an der Kehle und schlug einen herbeigeeilten Nachtwächter in's Gesicht. Alsdann ergriff der Kellner die Flucht, wurde indeß von einem andern Nachtwächter festgehalten. Auch Letztern schlug der Bursche in's Gesicht. Für diesen frechen Angriff auf die Sicherheitsbeamten wurde derselbe mit zwei Monaten Gefängniß bestraft.

Aus Vororten und Umgebung.

n **Kalscheuren**, 15. Febr. Auf dem Schienengeleise der Eisenbahn wurde gestern früh ein junger Mann schwer verletzt aufgefunden. Dieser soll in verflossener Nacht über das Bahngeleise nach seinem Heimathsorte Fischenich gegangen, unterwegs gefallen und dann durch einen vorbeifahrenden Güterzug die Verletzungen erhalten haben. Er hatte sich eine große Wunde am Hinterkopf zugezogen, welche von einem Arzt zugenäht wurde. Der Hut des Verunglückten war überfahren, ein Beweis, in welch' unmittelbarer Lebensgefahr derselbe geschwebt hat. Er ist der Sohn eines Bahnwärters.

Vermischte Nachrichten.

** Vor dem Reichsgericht sind im Jahre 1887 2017 Civilprocesse entschieden worden. Davon wurden 412 an die frühere Instanz verwiesen; in 104 Processen wurde in der Sache selbst entschieden; Zurückverweisung der Revision erfolgte in 1538 Fällen. In Strafsachen hat das Reichsgericht in 167 Revisionsklagen gegen Urtheile der Schwurgerichte 27 unter Aufhebung des angefochtenen Urtheils zurückverwiesen, vier Mal in der Sache selbst entschieden und 136 Mal die Revision verworfen. 2716 Urtheile ergingen in Strafkammersachen. Davon lauteten unter Aufhebung des angefochtenen Urtheils auf Zurückverweisung der Sache 543; in der Sache selbst entschied das Reichsgericht 36 Mal, während in 2137 Fällen die Revision zurückgewiesen wurde; in Strafsachen, für welche das Reichsgericht in erster und letzter Instanz zuständig ist, waren sechs Sachen anhängig; davon sind erledigt durch Urtheil des Reichsgerichts vier. Unter den Beschwerden in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, Strafsachen und Concursſachen wurden 118 für begründet und 571 für unbegründet erklärt.

** In Dan Lowey's Musikhalle in Dublin ereignete sich am Freitag-Abend ein Vorfall, welcher alle Anwesenden mit Entsetzen erfüllte. Dort tritt augenblicklich eine Löwenbändigerin, Namens Frl. Senide, auf; eines ihrer Bravourstücke besteht darin, daß sie dem Raubthier ihren Kopf in den Rachen steckt. Nach beendigter Vorstellung wollte ein Photograph den Moment photographiren. Die Vorbereitungen nahmen ziemliche Zeit in Anspruch und das Thier schien ungeduldig zu werden. Das Leuchten des grellen Magnesium-Lichtes machte den Löwen stutzig und er machte, während Frl. Senide ihren Kopf in seinen Rachen steckte, diesen zu. Wohl gelang es schließlich Frl. Senide, den Kopf wieder frei zu bekommen; dennoch hatte sie eine tiefe Wunde in die linke Backe bekommen, und die Tatze des Löwen hatte der Dame eine tiefe Schramme auf der Brust zugefügt. Das Thier geberdete sich nach dem Vorfall auffallender Weise nicht wüthend, sondern kroch still in seine Ecke. Frl. Senide wollte am Samstag wieder vor dem Publicum auftreten, jedoch unterblieb die Vorstellung.

Vereins-Nachrichten.

Sitzung haben heute Donnerstag:

Alemannia, M.-G.-V., bei Imhoff, Perlengraben 36, 9—11 Uhr Abds.
Artillerie-Verein, Rest. J. Jüssgen, Neumarkt 25.
Concordia, M.-G.-V., Rest. Stauff, Severinstr. 199, Abds. 9—11 U.
Deutscher freisinniger Verein, Rest. Lenz-Erholung, Ab. 8½ Uhr.
Französ.-Engl. Club Persévérance, Deutz, Tempelhof, Ab. 8—10.
Gabelsb. Stenogr.-Ver., Rest. Lenz-Erholung, Sandbahn 1.
Gemischter Chor Philharmonie, Rest. Lenz-Erholung, Ab. 9—11.
Ges. St. Cunib.-Bau-Ver., Rest. Trenzen, Johannisstr. 38, 8½ Ab.
Instrumental-Verein, Bayenthal, Bierbr. Creischer, Kölnstr. 88, 8 A.
Instrum.-Ver. Cäcilia, Rest. Pallenberg, Kl. Griechenm., Ab. 9—11.
Kegel-Club Colonia, bei Reinarz, Schilderg. 89, ½9—11 Uhr Ab.
Kegel-Club Fall um, Rest. Caasmann, Holzmarkt 75, Abds. 8½—11.
Kegel-Club Genöglich, Rest. Keil, Weyerstr. 1.
Kegel-Club Gemüthlichkeit, Rest. Steinbüchel, Gr. Witschg. 10, 9 Ab.
Kegel-Club Globus, Rest. Wächter, Im Rubens, Sterneng. 10, 8 A.
Kegel-Club Knudel, Rest. Nitzgen, Stephanstr. 4, 5—8 Ab.
Kegel-Club Lätitia, Gastwirth Weitz, Waidmarkt 27.
Kegel-Club Linke Boor, Broich, Follerstr. 100, 6—10 Ab.
Kegel-Club Neuntödter, Bayenthal, Rest. Moll, Kölnstr.
Kegel-Club Treff, Rest. Bußbach, Blaubach 85, Ab. 9 Uhr.
Kegel-Club Treff, Rest. Engels, Peterstraße 41, 9 Uhr Abends.
Kegel-Club Wölle, bei Pallenberg, Kl. Griechenmarkt 54, Ab. 7 Uhr.
Kegel-Gesellschaft Ruhde-Liewe, Severinstr. 95, 8—11 Ab.
Kölner Fecht- und Turn-Club, Hansa-Saal, Weidengasse.
Kölner Liederkranz, Restauration Schatto, Breitestraße 137.
Kölner Liedertafel, M.-G.-V., Rest. Zur neuen Welt, 9—11 Ab.
Kölner Männer-Chor, Rest. Pius-Bau, 9—11 Ab.
Kölner Turn-Ver. Eintracht, Turnhalle Hunnenrücken, 8—10 Ab.
Kölner Turn-Verein, Turnhalle Humboldtstr, 8—10 Ab.
M.-Gesang-Ver. Deutz, Rest. Kluth, Düsseldorferstr. 1, Ab. 9 Uhr.
Merkuria, Kegel-Ges. j. Kaufl., Rest. Henseler, Gr. Griechenm. 17, 8½—11.
Musikalische Akademie, Lese-Gesellschaft, Mörsergasse 11—13.
Quartett-Verein Sülz, Rest. Horn, Marsiliusstr., Ab. 9—11 Uhr.
Sängerbund Cäcilia, M.-G.-V., Gr. Sandkaul 14, 9—10 Uhr Ab.
Sänger-Verein, Bayenthal, Restauration Luhr, Kölnstraße 111.
Stenogr. Verein n. W. Stolze, Rest. Brentjes, Blaubach 38, 8½ Ab.
Stenogr. Schreibkränzchen n. Stolze, Kath. Ges.-Ver., 9—10 Ab.
Stolze'scher Stenogr.-Club junger Kaufl., Pius-Bau, 9 Ab.
Stolze'scher Stenogr.-Ver., Wiener Hof, Glockengasse, 8½ Uhr Ab.
Verb. der Bäcker u. Berufsgen., Rest. Bank, Hohepforte 8, 6—8 A.
Verein. Bäckergesellen Köln's, Im Rubens, Sterneng. 10, 6—8 Ab.
Verein Kölner Friseurgeh., Rest. Schwarzwald, Streitzeugg. 37, Ab. 9 U.
Verein selbständ. Handwerker, Rest. Schatto, Ab. 8½ Uhr.
Verein zum Schutze gegen schädliches Creditgeben, Rest. Pohl, Gr. Budengasse 20, Abends 8½ Uhr.

Oeffentlicher Verkauf von Tricotagen u. Wollwaaren.

Am Freitag den 17. und Samstag den 18. Februar 1888 und die folgende Woche versteigere in dem Hause Friesenstraße Nr. 84 zu Köln öffentlich gegen gleich baare Zahlung

à tout prix:

das ganze Lager, bestehend aus

200 Dtzd. seidenen Handschuhen,

wollenen Tüchern, Damen- u. Herren-Schweißjacken, Unterhosen, Jacken, Unterröcken 2c. 2c.

H. J. Haas,
vereideter Gerichts-Taxator und Auctionator,
Hofengasse 2, Köln.

Salmiak-Bonbon,
bestes und sicheres Mittel gegen Husten und Heiserkeit; garantire beim Gebrauche sofortige Linderung.
August Rehbach, Schildergasse 3.

Ehrenfeld. Schönes Laden-Local am Markt, zwei Spiegelscheiben, für tüchtiges Geschäft, ein Unterhaus mit großer Werkstelle, ein gr. Haus mit gr. Obst- u. schattenreichen Garten à 320 Thl., m. schöne Etagen u. Unterhäuser, Zimmer zu verm. Näh. Köln, Bürgerstr. 2.

Erfahrene
Buchbinder-Gehülfen
für Massenarbeit **sofort gesucht.** Meldung mit Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 197 an die Exped. d. Bl.

Zum Eincassiren von Abonnementsbeträgen gegen kl. Gehalt wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Geeignet ist die Stelle für einen Herrn der Versicherungsbranche.
Fr.-Offerten unter L P 227 an die an die Expedition der Köln. Volkszeitung in Köln.

Gesucht
wird für mögl'chst bald ein zuverlässiges, braves, katholisches
Drittmädchen
für ein Gut in der Nähe Düsseldorf's. Dasselbe muß im Serviren, Bügeln und Nähen gut bewandert sein. Hoher Lohn, angenehme Stellung. Angabe des Alters sowohl wie Zeugnisse bittet man unter L C 215 an die Expedition der Köln. Volkszeitung in Köln.

Ein junger
Bau-Techniker,
geübter Zeichner, wird zum baldigen Eintritt **gesucht.** Frco.-Off. unter K F 193 befördert die Expedition der Kölnischen Volkszeitung in Köln.

Ein schönes
Haus an St. Ursula, enthaltend 17 Zimmer, mit schönem Garten zu verkaufen. Dagobertstraße 16.

Stelle als Volontairin gesucht
in einem Kurz- und Wollwaaren-Geschäft für ein 17jähriges Mädchen aus guter Familie, katholisch, welches bisher im elterlichen Geschäft thätig war.
Franco-Offerten werden sub Lit. U 1 postlagernd Aplerbeck erbeten.

Gärtner-Stelle-Gesuch.
Ein in Obst-, Gemüse- u. Blumenzucht durchaus erfahr., unverheirath. Gärtner, kath., 34 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stelle bei e. höhern Herrschaft. Adresse: Gärtner **A. Lönne,** Haus Schede bei Wetter a. d. R.

A. Giese's Atelier
für schmerzloses Einsetzen **künstlicher Zähne, Plombiren,** Zahnschmerzbeseitigen 2c.
Obenmarspforten 36,
Ecke Jülichsplatz.

Ein gewandter Kellner
mit guten Zeugnissen **sucht Stelle,** am liebsten die erste Stelle in einem mittlern Hotel zum 1. April oder 1. Mai. Fr.-Offerten unter L T 231 an die Expedition der Köln. Volkszeitung in Köln.

Ein Oekonomie-Verwalter,
unverh., 30 J. alt, mit allen Zweigen der Landwirthschaft u. des Maschinenwesens, sowie mit allen praktischen Arbeiten gründlich vertraut, mit guten Referenzen, sucht Stelle. Fr.-Off. unter K M 199 an die Expedition der Kölnischen Volkszeitung in Köln.

Cand. phil., in höhern Semestern, katholisch, sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen, Stelle als
Hauslehrer
zu April oder Mai. Gefl. Fr.-Off. u. J A 147 an die Expedition der Köln. Volkszeitung, Köln.

Liniirer gesucht.
Ein durchaus tüchtiger, welcher auf der Handmaschine etwas Tüchtiges leisten kann, findet dauernde Stellung. Offerten unter S 2334 an **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.**

Oberwäscherin,
selbständig im Waschen und Bügeln, für eine Anstalt gesucht. Lohn 360 M. und freie Station. Fr.-Offerten unter K O 201 an die Expedition der Kölnischen Volkszeitung in Köln.

Bäckerei
zu miethen gesucht, am liebsten außerhalb. Franco-Offerten J H 169 befördert die Expedition der Köln. Volkszeitung in Köln.

Auf einem adeligen Gute in der Nähe von Münster in Westfalen wird zum 1. April eine ältere, erfahrene katholische
Köchin
gesucht. Dieselbe muß auch das Backen und Einmachen gründlich verstehen. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Franco-Offerten unter K Y 211 an die Expedition der Kölnischen Volkszeitung in Köln.

FÜR KAUFLEUTE UND FABRIKANTEN
PREIS-COURANTE UND PROSPECTE
mit und ohne Illustrationen.
EMPFEHLUNGS-CIRCULARE u. -KARTEN
in einfacher bis reichster Ausstattung.
Sauberste geschmackvolle Ausführung.
Prompte Lieferung. Billige Preise.

J. P. BACHEM * KÖLN
BUCH-, KUNST- UND ACCIDENZ-DRUCKEREI
Marzellenstrasse 20. Telephon Nr. 204.
Muster auf Verlangen franco zur Ansicht zu Diensten.
Zusendung nach Auswärts postfrei.

Leuchtkraft des Gases
am 15. Febr. 1888. Gasfabrik 19,3. Lab. —. Stadt —.

* **Köln**, 16. Febr., 7 Uhr Morgens. Rheinhöhe 3,80m.

Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 16. Februar 1888.

Die Schnitter des Todes.

[16] Historischer Roman (Nachdruck untersagt.)
von Alexander de Lamothe.
Autorisirte Uebertragung von M. v. Becelaere.

„Wohnt hier Abraham, der Händler, mein Fräulein?“ fragte Cäsar.

„Ja, mein Herr,“ antwortete das schöne Mädchen, sich verneigend. „Mein Vater ist so eben ausgegangen, wird aber gleich zurückkommen. Wenn Sie sich ein wenig gedulden wollen ....“

„Verzeihen Sie, mein Fräulein, ich spreche von Abraham, dem Hausirer,“ erklärte Cäsar, dem es unmöglich schien, daß die junge Dame die Tochter des häßlichen Alten sein sollte.

„Ganz wohl, mein Herr.“

„Und Sie sind .... seine Tochter?“

„Ja wohl, seit ich seinen Sohn Ruben geheirathet habe,“ entgegnete sie. Sie geleitete dann den jungen Mann durch einen dunkeln Gang, schob am Ende desselben eine schwere Portière zurück und ersuchte ihn, einzutreten.

Erstaunt blickte Cäsar in dem schlecht erhellten Raume umher. Es war der Stapelplatz aller möglichen Dinge. Die Luft war erfüllt von dem Duft orientalischer Essenzen, mit welchem der Geruch von Sauerkohl und der Gestank getrockneter Schafsfelle um die Herrschaft stritten. Dennoch war es der Salon eines jüdischen Millionairs. Die rußige Eisenlampe war durch einen rostigen Draht an einem prächtigen Lustre von Bergkrystall befestigt. Die alcovenartige Vertiefung der Seitenwand bildete ein Museum kostbarer Antiquitäten. Reich geschnitzte Eichentruhen, prachtvolle Schränke mit künstlich gedrechselten Säulchen verziert und mit Elfenbein und Silber eingelegt, Haufen von persischen Teppichen, werthvolle Gemälde neben einem Paar abgenutzter Reiterstiefel, zerknitterter Frauenputz neben den Gesetzbüchern, ein Stück verschimmeltes Brod und eine faule Zwiebel auf einer Platte von getriebenem Silber, siebenarmige Leuchter, chinesisches Porzellan, Karaffen, Spiegel und kostbare Kleiderstoffe fanden sich in buntem Durcheinander in diesem seltsamen Magazin.

Eine halbe Stunde mochte verflossen sein, als die Portière auf's neue sich öffnete und zwei Männer in schwarzem Kaftan eintraten. In dem Einen erkannte Cäsar den Hausirer, der Andere war Ruben, sein Sohn. An Häßlichkeit waren sie sich gleich. Vor dem Goy verneigten sich Beide bis zur Erde.

„Nun, Abraham, ist der Anzug fertig?“ fragte Cäsar.

„Ja, Euer Gnaden. Wie wäre es anders möglich, haben doch fünfzig Schneider gearbeitet Tag und Nacht. Ein königlicher Anzug, mein feiner Herr; echte Goldborten ... glänzen wie die Sonne — Stickerei, Passement ...“

„Laß sehen. Ich habe Eile.“

„Werden geblendet sein von all' der Herrlichkeit,“ schnarrte Ruben und nahm das Gewand voll Ehrfurcht aus der Truhe. „Sehen Sie, welch' ein Stoff, welch' ein Schnitt; König Salomo hatte nichts Schöneres! Wollen Sie befühlen dieses Tuch ...“

„Und dieses Pelzwerk!“ unterbrach Abraham, den Kolpak zwischen Daumen und Zeigefinger in die Höhe haltend. „Blauer Fuchs, so wahr ich lebe; ist für sich allein werth den bedungenen Preis.“

Der gerühmte blaue Fuchs war weiter nichts als zusammengestückte, gefärbte Genette, das gewöhnlichste Pelzwerk des Landes.

„Ließ mich fortreißen von dem Wunsche, Euer Gnaden zu gefallen,“ fuhr Abraham fort; „habe gethan das Unmögliche. Aber ich weiß, der Herr ist großmüthig. Darum sprach ich zu Ruben: Laß uns nichts sparen, mein Sohn; der Herr wird's gut machen.“

„Hierin hattet Ihr Unrecht, bester Mann; ich gebe keinen Kopeken über die ausbedungene Summe.“

Ruben schien bestürzt, Abraham in purer Verzweifelung. Erst nach längerm Hin- und Herreden und manchem Ach und Weh gelang es Cäsar, seinen Pariser Anzug gegen den polnischen Kaftan, das eng anschließende gestickte Beinkleid und den Kolpak von rothem Sammet zu vertauschen. Das National-Costume kleidete ihn vortrefflich, und etwas eitel betrachtete er sich, so gut es ging, in dem Scherben eines venetianischen Spiegels, den Ruben ihm hinhielt. Nachdem Abraham die Rubel genau besichtigt und auf der Fingerspitze gewogen hatte, betastete er jedes einzelne Stück des Pariser Anzuges und wechselte mit Ruben einen Blick der Zufriedenheit. Trotzdem fuhr er in seinen Jeremiaden fort, und Cäsar mußte noch einige Geldstücke opfern, um ihm den Mund zu stopfen. Jetzt erst konnte er sich den Händen der beiden Juden entwinden, ohne ein ausgestopftes junges Krokodil mitnehmen zu müssen, dessen Schönheit und Billigkeit der alte Abraham nicht genug zu rühmen wußte.

Fünf Minuten später hatte er den Weichseldamm erreicht und ließ die Sporen seiner hohen Stiefel auf den Quadern klirren.

„Vergebung, Euer Gnaden, sind Sie in der Vorstadt nicht einem jungen Mann begegnet mit spitzem Hut?“ fragte ihn ein widerlich aussehender Kerl, der sich mit dem Zipfel seines Rockes die Stirne trocknete.

„Mir ist Niemand begegnet,“ antwortete der junge Pole.

„O du Unglücksbrücke, o du Hundewasser!“ knurrte Burkowsky, die Faust gegen die Weichsel ballend. „Ich laufe meinem Rubel nach und fange nichts als ein paar Tage Arrest.

Um sein Gewissen zu beruhigen, durchsuchte er das Judenviertel und erkundigte sich angelegentlichst nach dem jungen Manne mit dem spitzen Hut. Den hatten nun freilich die Meisten gesehen; es genügte aber die Ueberzeugung, der Russe spüre ihm nach, um Allen den Mund zu schließen. Deborah betheuerte, sie habe „ein solches Scheusal“ nicht gesehen. Was davon zu halten sei, wußte Burkowsky allerdings genau. Er bat, flehte, drohte, schimpfte, theilte Fußtritte und Faustschläge aus, aber er mußte endlich gehen, wie er gekommen war, mit dem unbehaglichen Bewußtsein, daß er dem Oberst im Club Paskiewitsch Bericht erstatten müsse.

Seine Excellenz waren so eben triumphirend im Club-Locale erschienen. Durch das Fenster hatte er Major Gregory bemerkt, der mit dem Hauptmann bei einem Glas Wermuth eine Partie Domino spielte. Hurtig steuerte Swinin auf ihn los.

„Haben Sie den Champagner bestellt, Major?“ rief er und schlug mit der Faust auf den Tisch.

„Warum das?“

„Weil — weil Sie verloren haben, mein Lieber,“ lachte der Oberst und warf sich auf einen Stuhl, der unter seiner Last krachte. „Ich habe den Vogel.“

„Welchen Vogel?“

„Hahaha!“ lachte Swinin, haben Sie's vergessen? Ich habe den Mossiö Amoa.... Entsinnen Sie sich nicht, mein Bester?“

„Sie haben ihn schon?“ fragte Gregory erstaunt und steckte in der Zerstreuung den Dominostein in das Glas des Partners.

„Wollen Sie ein Bißchen Obacht geben,“ mahnte der Hauptmann kühl. „Sie stecken den Stein in mein Glas.“

„Ist's möglich! Tausend Mal Pardon, mein Lieber. Fedia, ein frisches Glas für Seine Excellenz.“

Swinin lachte, daß er sich die Seiten hielt.

„Und wo haben Sie ihn gefunden?“

„Auf dem Marsfeld. Es scheint, der junge Mossiö ist sehr neugierig; er wollte die Lesghier zu Tode hauen sehen.“

„Vor kaum zwei Stunden kam er hier unter'm Balcon vorüber,“ sagte Oberst Nazikow. „Aber erzählen Sie doch —, war die Geschichte effectvoll?“

„Puh, nicht sehr. Einer der Kerle hat sich selbst getödtet. Die Andern waren noch geschwinder fertig, als die polnischen Hunde gewöhnlich. Nichts für ungut, Major Korf!“

Major Korf, ein schöner junger Mann mit edeln Zügen, saß am anstoßenden Tisch, mit einer Zeitung beschäftigt. „Ich habe nie gefunden, daß Polen feige sind,“ antwortete er; „und ich habe sie doch im Feuer gesehen.“

Swinin biß sich auf die Lippen. Er kannte kein anderes Feuer als das seines Ofens und verdankte seinen Grad einigen nicht ganz saubern Protectionen, während Major Korf mit dem Degen die Epauletten errungen hatte. Einige Subaltern-Offiziere erlaubten sich, verstohlen zu lächeln.

„Hab' ich sie noch nicht im Feuer gesehen,“ brummte Swinin, „so verspreche ich mir dieses Vergnügen für die nächste Zukunft; wir werden hoffentlich zusammen einige der Kerle verbrennen. Paßt Ihnen das?“

„Ich bin Soldat, kein Henker,“ entgegnete der Major.

„Gut, gut; werde mich seiner Zeit daran erinnern, mein Bester,“ sagte Swinin, blauroth vor Aerger. „Unterdessen, als Ihr Vorgesetzter, gebe ich Ihnen Stubenarrest.“

Ohne ein Wort zu erwidern, erhob sich der Major und verließ das Local.

Einige der anwesenden Offiziere waren feige genug, zu applaudiren.

Swinin war sehr schlecht gelaunt und versetzte dem Kellner, der ihm die Pfeife brachte, einen Fußtritt: „Steck' sie an, Rindvieh!“ Fedia war zu sehr an derartige Liebenswürdigkeiten gewöhnt, um sie noch auffallend zu finden.

Halb fünf schlug es vom Thurm der Kathedrale, als Fedia Seiner Excellenz meldete, ein Mann wünsche ihn zu sprechen.

„Das ist Burkowsky,“ dachte Swinin. „Laß ihn eintreten,“ befahl er dem Kellner. „Sie werden mir erlauben, meine Herren und Waffenbrüder, Ihnen den gnädigen Herrn Amoa, alias den Mann mit dem spitzen Hute, sogleich vorzustellen, obgleich Herr Iwan Alexandrowitsch Gregory in Zweifel zu ziehen geruhte, daß ich ihn fassen würde.“

Aller Blicke wandten sich der Thüre zu.

Burkowski trat ein. Das Gesicht des Polizeispitzels war bedeutend länger als gewöhnlich, sein Blick scheu, seine Beine schlotterten.

„Bring' den Gefangenen herein, Holzschädel,“ rief Swinin, sich erhebend.

„Ich bitte Euer Excellenz um Verzeihung,“ stotterte der Arme, sich tief verbeugend. „Aber — ich — wollen Euer Excellenz mir vergeben — aber der Mann ...“

„Bist du bald zu Ende?“ brüllte Swinin und schüttelte den Polizeidiener beinahe aus seinen Kleidern. „Wo ist der Gefangene?“

„Ich ... ich konnte ihn ... noch nicht finden; aber ...“

Er hatte nicht Zeit zu vollenden. Ein Faustschlag warf ihn über den Haufen, und dann bearbeitete Swinin ihn mit Stock und Absatz.

„Du Canaille, du Hund! Warte, ich will dich lehren, einen kaiserlichen Oberst zum Narren zu halten!“

Während Swinin unverdrossen fortprügelte, setzten die übrigen Offiziere sich gemüthlich wieder an die Spieltische.

„Dieser Lümmel von Amoa soll mir's bezahlen!“ keuchte Swinin endlich, ganz erschöpft. „So soll das Ding nicht hingehen.“ Mit wildem Lachen goß er ein Glas hinunter.

(Fortsetzung folgt.)

Restaurant Massau,
7 Kleine Sandkaul 7,
in unmittelbarer Nähe des Gürzenich.
Haupt-Depôt und Ausschank
der hellen u. dunkeln Biere
aus den Brauereien
der Brüder-Gemeine in Neuwied und
Niedermendig.
Gute Küche.
Zum Ausschank gelangt das
helle Bier in gleich vorzüglicher Qualität
Bürger-Gesellschaft,
8 Domhof 8.

Fränkischer Hof.
Donnerstag den 17. Februar, Abends 8 Uhr:
16. Abonnements-Concert
der Capelle des Hohenzollern'schen Füsilier-Regts. Nr. 40,
Capellmeister Albert Beuthan.
Eintrittspreis 50 Pfg.
L. J. Brems.


XXII. Kölner Dombau-Lotterie.
Hauptgewinne:
M. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.
Ziehung am 23. Februar 1888.
Loose zu 3 Mark
(Porto und Liste 30 Pfg.)
in Partieen mit Rabatt empfiehlt
B. J. Dussault, Köln, alleiniger General-Agent, Brandenburgerstraße 2.

Nur echt mit nachstehendem Fabrikzeichen:
Das Wort „Maizena“ ist gesetzlich geschütztes Eigenthum der Fabricanten: der Glen Cove Co. in New-York.


In Packeten à 1/1 und 1/2 Pfd. engl. netto Gew. zu haben in allen Colonial-, Material- und Delicatessen-Waaren-Handlungen.
Engros-Verkauf: P. A. STENGER jr., Köln.

Meisterschaft Köln-Deutz.
Zur Beerdigung unseres verstorbenen Mitmeisters, Herrn
Peter Joseph Küppers,
Donnerstag den 16. d., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Marzellenstr. 33 aus, werden die verehrlichen Mitmeister hierdurch ergebenst eingeladen.
Köln, 15. Februar 1888.
Der Vorstand.

Großer Posten Buckskin- und Kammgarn-Reste spottbillig.
Vor St. Martin II.

XXII. Kölner Dombau-Lotterie.
Loose à 3 M.
Ziehung am 23. Februar 1888.
Loose unter **Postnachnahme** versenden wir **nicht**, da die Gebühren zu hoch sind. Am einfachsten ist Einsendung des Betrages durch **Postanweisung.**
Geldsendungen in Briefen bitten wir **zu declariren**, da wir sonst keine Verantwortlichkeit übernehmen.
Die Loose werden **von uns jede Woche ein Mal** in Einschreibbriefen unfrankirt versandt. Wenn Francatur gewünscht wird, so sind dafür 35 Pfg. beizulegen resp. mehr einzuzahlen. **Gewinnlisten,** bzw. diejenigen Nummern unserer Zeitung, welche dieselbe enthalten, können wir erst mehrere Tage nach dem Ziehungs-Termin gegen Franco-Einsendung von 10 Pfg. liefern.
Die Expedition
der „Kölnischen Volkszeitung.“

Stimmen aus dem Leserkreis.

Mit vielem Vergnügen und regem Interesse las ich die mir zufällig zu Händen gekommenen „Kölsche Scheldereie“ von Wilh. Koch. Seit vielen Jahren ist mir nichts so Gediegenes, von echt kölnischem Humor Durchwebtes aus meiner Vaterstadt zugekommen, wie diese in angenehmer Weise erzählten Geschichtchen. Die Schreibweise erscheint mir geradezu entzückend wegen der reinen Orthographie, deren sich Hr. Koch bedient, und der er treu bleibt, während man bei den Meisten, die in plattkölnischem Dialect schreiben, oft ein und dasselbe Wort verschieden bringen sieht. Ich würde Allen, die in Kölner Mundart schreiben wollen, anempfehlen, die Kölsche Scheldereie recht fleißig und aufmerksam zu lesen, um sich eine richtige Schreibweise anzueignen; dann würden sie nicht nur dem Leser in angenehmer Weise entgegen kommen, sondern sich um eine einheitliche Orthographie für unsere Mundart verdient machen. Seit dem Abgang von Hennekens Kamp, Leven, Mühlens u. m. A. hat man sich nach und nach gewöhnen müssen, auf das echte, ungezwungene Dricksthum zu verzichten. Vieles wurde als „Kölsch“ aufgetischt, was ohne Humor und Witz dafür gelten mußte, während auch sehr oft der Dialect fehlerhaft geschrieben wurde. Nun erscheint Wilh. Koch als ein leuchtender Stern am Kölner Himmel und bringt das, was längst vermißt wurde, schon auf dem Aussterbe-Etat zu stehen schien, wieder hervor. Jetzt ist es Pflicht der Kölner Poeten, zur Wiederbelebung des Schönen, nach dem nun Vorliegenden ihre Schreibart zu bilden; dann können wir mit Fug und Recht bald wieder rufen: Alaaf Köln! Bad Tüffer in Steiermark, 7. Febr. 1888.
L. Raveaux, Bade-Inspector.

Zum Nachdenken.

Des Handels Glück hat Ebb' und Fluth,
Wohl dem, der schon im Hafen ruht!
Auch dem Kaufmann gilt der Satz:
Ehre ist der höchste Schatz.
Traf dich Unglück: — fasse Muth
Blieb dein Name rein und gut.